

Praktikumsbericht

über die Zeit vom 01.06.2021 bis 30.09.2021

am

DAAD-Lektorat Madagaskar in Kooperation mit der Germanistik-Abteilung der Universität
von Antananarivo

Vorname und Name : Linda Schneider
Straße : Mainzer Straße, 33
PLZ, Ort : 66111, Saarbrücken
E-Mail: lindaschneid@outlook.de
Matrikelnummer: 2548978

Inhaltsverzeichnis

1	Vor dem Praktikum.....	2
1.1	Bewerbungsmotivation.....	2
1.2	Bewerbung	2
1.3	Organisation	3
1.4	Erwartungen	3
2	Das Institut (DAAD-Lektorat und Germanistik-Abteilung).....	4
3	Praktikumsrahmen	5
4	Eindrücke	5

1 Vor dem Praktikum

In diesem einleitenden Kapitel werden die Gründe geschildert, weshalb ich mich dafür entschied, meine Bewerbung einzureichen, wie das Bewerbungsverfahren ablief, die Organisation vor Praktikumsbeginn und welche Erwartungen ich an das Praktikum hatte.

1.1 Bewerbungsmotivation

Die Entscheidung, mich am DAAD-Lektorat Madagaskar zu bewerben, war eine Kombination aus mehreren Faktoren, die mir wichtig erschienen.

Ich habe zum Zeitpunkt des Praktikums Interkulturelle Kommunikation studiert und konnte bereits Erfahrungen im europäischen und außereuropäischen Ausland sammeln und bin daher mit dem Prinzip des so genannten "Kulturschocks" vertraut, habe dieses Phänomen selbst erlebt und gemeistert. Jedoch waren dies eher westlich geprägte Länder und mir war es ein großes Anliegen, ebenfalls in einem nicht westlich geprägten Land zu leben und zu arbeiten. Andererseits wusste ich bereits, dass mich der Bereich der kulturellen Bildung am meisten interessiert, da ich mich im Bereich der interkulturellen Jugendbildung an der Europäischen Akademie Otzenhausen engagiere. Außerdem habe ich ein Praktikum in Italien in einer Zertifizierungsabteilung des Goethe-Instituts absolviert und im Bereich der Erwachsenenbildung an einem deutsch-französischen Kulturinstitut. So konnte ich bislang Einblicke in die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und Erwachsenen gewinnen und wollte im Anschluss die Hochschulbildung kennenlernen. Mir lag zudem viel daran, in einem "internationalen" Umfeld zu arbeiten, in dem die Hauptarbeitssprache Französisch ist. Zufällig sah ich die Ausschreibung für ein Praktikum am DAAD-Lektorat in Madagaskar im Postfach des Fachschaftsrats Romanistik, in dem ich mich engagierte und reichte schließlich meine Bewerbung im Frühjahr 2020 ein.

Dies hat mich gelehrt, dass es sich immer lohnt, die Augen für solche Gelegenheiten offen zu halten. Es hat mir auch gezeigt, dass ein gutes internationales Netzwerk wichtig und nützlich für neue berufliche Perspektiven sein kann.

1.2 Bewerbung

Beworben habe ich mich bereits im Januar 2020 auf ein Praktikum am DAAD-Lektorat Madagaskar und in der Germanistik Abteilung der Universität von Antananarivo. Kurz nach

meiner schriftlichen Bewerbung erhielt eine Einladung für ein Auswahlgespräch über Skype und danach eine Zusage. Im Anschluss ging es darum, den zeitlichen Rahmen für das Praktikum zu spezifizieren, da ich zusätzlich ein Praktikum an einer deutsch-französischen Volkshochschule absolvieren wollte und zeitgleich eine Zusage erhielt. Frau Eichholz und ich entschieden uns deshalb, das Praktikum auf das Jahr 2021 zu verschieben und legten den Zeitraum von Januar bis Sommer fest (angedacht war, dass ich mindestens vier, lieber sechs Monate in Madagaskar bleiben wollte).

1.3 Organisation

Wie wir alle, wurde auch ich von der Covid-19-Krise überrascht und konnte aufgrund der anhaltenden schwierigen Lage nicht nach Madagaskar reisen. Die Herausforderung war, dass Madagaskar während der Pandemie die Grenzen schloss, keine Flugverbindungen möglich waren und mir kein Visum zur Einreise gewährt wurde. Ich entschloss mich dazu, zu warten und schrieb vorerst meine Masterarbeit. Zusammen mit Frau Eichholz plante ich dann, mein Praktikum weiter zu verschieben, in der Hoffnung, im Sommer 2021 würde sich die Lage bessern und ich könnte einreisen. Um die Lage in Madagaskar einschätzen zu können, war die Webseite des Auswärtigen Amtes sehr nützlich. Dort wurden regelmäßig Updates zu den Einreisebeschränkungen und der aktuellen Lage veröffentlicht. Auch die ausländische Handelskammer informiert auf ihrer Webseite über die wichtigsten Covid-19-Nachrichten. Das meiste erfuhr ich über die Lage in Madagaskar allerdings durch Frau Eichholz selbst, die vor Ort war.

Als im Frühjahr 2021 immer noch nicht absehbar war, wie und wann sich die Lage ändern würde, entschloss ich mich, das Praktikum in jedem Fall zu absolvieren – dann eben virtuell. Nach Rücksprache mit Frau Eichholz war dies möglich und das Praktikum begann im Home-Office nach Abgabe meiner Masterarbeit am 01.06.2021. Angedacht war, das Praktikum erst virtuell zu starten und einzureisen, sobald sich die Grenzen öffnen würden, allerdings veränderten sich die strengen Einreisebedingungen während der gesamten Dauer des Praktikums nicht.

1.4 Erwartungen

Ich erwartete von meinem Praktikum, dass ich meine schriftlichen und mündlichen Französischkenntnisse verbessere und in die Praxis umsetze, insbesondere im Umgang mit

Studierenden, aber auch mit Kolleg*innen. Darüber wollte ich mehr darüber erfahren, wie ein Lektorat und die Germanistikabteilung einer Universität arbeiten und welche Organisationsstrukturen dahinter stehen. Außerdem erhoffte ich, meine Kenntnisse im Bereich der jungen Erwachsenenbildung, Didaktik und Methodik, Projektkoordination und der Öffentlichkeitsarbeit zu vertiefen.

Neben der Organisation von Veranstaltungen und der redaktionellen Arbeit, dem Umgang mit Studierenden und Mitarbeiter*innen der Universität sind Französisch- und Deutschkenntnisse sehr wichtig. Ich erwartete, dass ich mir in diesen Bereichen Kenntnisse aneignen und so meine beruflichen Ambitionen festigen kann.

Für mich war es wichtig, dass ich am Ende meines Praktikums feststellen kann, ob Bildungsarbeit wirklich etwas für mich ist. Ich brauchte zudem weitere praktische Erfahrungen, um meine Fähigkeiten für mein zukünftiges Berufsleben zu erweitern.

2 Das Institut (DAAD-Lektorat und Germanistik-Abteilung)

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftler*innen. Er fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland und unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen. Letztere Punkte stehen im Fokus des Lektorats in Madagaskar: es übernimmt Kurse in der Germanistik, lehrt die deutsche Sprache und Kultur an der Universität und hilft Studierenden auch bei Stipendienplatzvergaben. Aus diesem Grund erfolgte mein Praktikum am Lektorat in Kooperation mit der Germanistik-Abteilung der Universität von Antananarivo.

Das Kollegium besteht derzeit aus zehn Dozent*innen und der DAAD-Lektorin, zeitweise ergänzt durch Gastdozent*innen, Tutor*innen und Praktikant*innen. Vorlesungen, Seminare, Projektkurse und Workshops werden in den Bereichen Interkulturelle Landeskunde, Angewandte Linguistik, Literaturwissenschaft, Didaktik, Wissenschaftliches Arbeiten, sowie Berufsvorbereitung mit Schwerpunkt Tourismus angeboten. Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch spezielle Kurse und Seminare zur Verbesserung der sprachlichen und wissenschaftlichen Kompetenz der Studierenden. Arbeits- und Unterrichtssprache ist Deutsch, ergänzt durch die Brückensprachen Französisch und

Madagassisch. Fakultät und Institut arbeiten basierend auf dem Profil Interkulturalität und Entwicklung stark komparatistisch.

3 Praktikumsrahmen

Das Praktikum erfolgte virtuell im Zeitraum vom 01.06.2021 bis 30.09.2021. Die Arbeitszeiten konnte ich mir flexibel je nach Arbeitspaketen einteilen. Die Tätigkeiten im Praktikum waren sehr vielseitig und abwechslungsreich. So erfolgte kein Tag wie der andere und das machte es besonders spannend. Zu meinen Kernaufgaben zählten:

- Planung und Durchführung eigener Unterrichtseinheiten im Fach Textverständnis als Blended-Learning Format
- Erarbeiten von Lehrmaterialien und Unterrichtsmethoden in den Kursen Landeskunde, Soziolinguistik und Berufsvorbereitung für die Online-Lehre
- Mitarbeit bei der Organisation der Bibliothek des DAAD-Lektorats - Erstellung einer Ausleih-Charta
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung des „Falling Walls Lab Madagascar 2021“ – ein Wettbewerb zur Förderung innovativer Ideen
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von „tandem.virtuel“ – ein virtuelles Austauschprojekt zwischen Studierenden der Universität Saarbrücken und Antananarivo <https://tandemvirtuel.com/>
- Pflege und Erstellung von Social-Media-Content für die Facebook-Seite des Lektorats <https://www.facebook.com/DAAD.Madagascar>
- Unterstützung bei der Stipendienberatung
- Mithilfe bei der Planung und der Erstellung eines Finanzierungs-Antrags für eine Studienreise madagassischer Studierender nach Deutschland

4 Eindrücke

Ich bin im Nachgang sehr froh darüber, dass ich das Praktikum absolvieren konnte. Letztendlich hat die Einreise leider nie (besser: bisher nicht) geklappt, aber ich blicke auf vier schöne digitale Monate zurück, in denen ich viel gelernt habe.

„Andere Länder, andere Sitten“, aber wie anders diese Sitten sein können, habe ich trotz der virtuellen Distanz gelernt. Ich war sehr erstaunt über die Kommunikation bzw. Nicht-Kommunikation der Menschen und wie weit Kulturstandards voneinander divergieren können. Zu Beginn dachte ich, die Studierenden seien schüchtern oder hätten Herausforderungen mit Online-Formaten (das sicher auch), denn in den Veranstaltungen gab es wenig Interaktion, kaum Fragen, und wenn doch, wurden sie erst im Nachgang oder auf meine starken Rückfragen gestellt. Ich glaube das liegt nicht daran, dass die Studierenden kein Interesse haben, sondern generell Motivationsschwierigkeiten zu Zeiten des Lockdowns. Zudem glaube ich, dass manche Herausforderungen hatten auf mich zuzugehen, aus Sorge, etwas Falsches zu sagen und ausgelacht zu werden. Da die Uni-Kurse wenig interaktiv gestaltet werden, wurde durch die virtuelle Kommunikationssituation (die Universität war geschlossen und nicht alle Studierenden haben immer Zugang zum Internet), viel Zeit und Energie allein auf die Generierung von Kommunikation investiert. Diese belief sich lediglich über Facebook-Gruppen und den Facebook-Manager, da die Menschen in Madagaskar hauptsächlich durch Facebook-Flaterates Zugang zum Internet haben, da das normale Internet zu teuer ist.

Trotz des digitalen Praktikums, konnte ich interessante Einblicke in die Arbeit des Lektorats und der Fachrichtung gewinnen und mir wurde eine Vielzahl von Möglichkeiten gegeben, mich einzubringen und auch selbstständig zu arbeiten. Ich kann gar nicht sagen, was mir am meisten Spaß gemacht hat, da alle Aufgaben vielseitig und spannend waren. Wahrscheinlich wird mir jedoch das gemeinsame tandem.virtuel Projekt in ganz besonderer Erinnerung bleiben und das Falling Walls Lab.

Ich durfte definitiv am meisten am Textverständnis-Kurs wachsen, da ich keinen didaktischen oder pädagogischen Background mitbrachte. Mir gefiel es sehr, dass ich mich im DaF/DaZ Bereich ausprobieren konnte, auch wenn es mich anfangs herausgefordert hat.

Ein Praktikum am DAAD-Lektorat und in der Germanistik-Abteilung der Universität von Antananarivo war für mich sehr lehrreich und ich erhielt viele Möglichkeiten mein theoretisches Wissen aus dem Studium und vorherigen Praktika mit konkreten Vorgängen am Lektorat und in der Fachrichtung selbst zu verknüpfen.

Mir ist in meinem Praktikum klar geworden, dass der Bereich DaF/DaZ viel mehr beinhaltet, als das reine Jonglieren mit theoretischen Kenntnissen und didaktischen Anwendungen, weil

hinter allem noch immer Menschen und damit Individuen stehen, auf deren Bedürfnisse in der Lehre eingegangen werden sollte ohne dabei das Ziel (die Einhaltung des Lehrplans) aus den Augen zu verlieren.

Ein Praktikum im Homeoffice ist in Zeiten einer Pandemie eine gute Möglichkeit, um einen Einblick in die Arbeitsweisen zu bekommen. Ich habe in diesem Zusammenhang viel über den Bereich Online-Lehre und Blended-Learning gelernt. Außerdem habe ich zahlreiche digitale Plattformen und Programme kennengelernt, die mich in der Projektorganisation und Unterrichtsgestaltung unterstützten. Zusätzlich habe ich einen Einblick in die deutsch-madagassische Zusammenarbeit bekommen und viele interessante Menschen kennengelernt.

Aus Sicht der Kulturwissenschaften stelle ich jedoch fest, dass ein Auslandspraktikum selbstverständlich vom persönlichen Kontakt mit Kolleg*innen und Studierenden lebt. Ein richtiges Eintauchen in eine neue Kultur ist zudem digital nicht möglich. Mir fehlten die Erfahrungen, die außerhalb der Arbeit gemacht wurden, das Reisen und das aktive Anwenden der französischen Sprache oder gar Erlernen der madagassischen und selbstverständlich die regionale Küche. Ich empfand es als sehr schade, dass ich die Studierenden nur digital kennenlernen und an ihren Theateraufführungen oder beim Deutsch-Stammtisch nicht teilnehmen konnte. Aber in Anbetracht der Umstände bin ich sehr froh, dass ich mein Praktikum gemacht habe. Für mich ging die Zeit wirklich sehr schnell vorüber und ich werde es auch allen meinen Kommiliton*innen wärmsten empfehlen ein Praktikum in Tana zu machen (natürlich vor Ort!).